

Pressegespräch

„Die Parasiten kommen. Eine Gefahr für Mensch und Tier“

Forschungszentrum der Bayer HealthCare AG in Monheim

Mittwoch, 7. März 2007, 11.00 – 16.00 Uhr

Abstract Prof. Dr. Heinz Mehlhorn

Einwanderungsland Deutschland: Blutsauger auf dem Vormarsch

Blutsauger (Zecken, Milben, Flöhe, Stechmücken, Sandmücken, Gnitzen, Wanzen) breiten sich in Deutschland zunehmend aus. Darunter einige Arten, die aus wärmeren Gebieten wie dem Mittelmeerraum einwandern, sich hierzulande vermehren und dabei weite Gebiete Deutschlands bereits erreicht haben.

Dass die Blutsauger sich hierzulande immer deutlicher vermehren können, hat mehrere Gründe. Zum einen sind die Winter der letzten Jahre relativ mild und zudem kurz, so dass nur wenige der Parasiten durch Kälte und Hunger sterben. In Folge dessen können sie sich nach dem Winter auf relativ hohem Niveau fortpflanzen. Darüber hinaus waren die letzten Sommer lang und warm, was die Entwicklungszeit einer Generation stark verkürzt, wodurch die Anzahl der Parasiten weiter steigt. Und da die Winter immer später einsetzen, sind die Parasiten im Verlauf des Jahres dann auch noch überdurchschnittlich lang aktiv. So konnten im letzten Dezember vielerorts noch leidvolle Erfahrungen mit Stichen von Mücken und Gnitzen gemacht werden. Dass Mensch und Haustier immer öfter von Blutsaugern befallen werden, wird zusätzlich dadurch gefördert, dass andere Tiere wie Nager, Igel, Füchse und Rehe vermehrt in bewohnte Gegenden vordringen und Parasiten mit „im Gepäck“ haben.

Da viele der Blutsauger Krankheitserreger übertragen, die für Hund und Mensch relevant sind, erhöht sich mit der zunehmenden Anzahl und Nähe von Blutsaugern die Infektionsgefahr beträchtlich. Ein Risiko, das dadurch verstärkt wird, dass Blutsauger und Erreger, die früher nur im Ausland beheimatet waren, immer häufiger von Mensch und Tier als „Reisesouvenir“ mit nach Deutschland gebracht werden. So hat z.B. die dauerhafte Ansiedlung der aus dem Süden stammenden *Dermacentor reticulatus* in Deutschland die Gefahr der Hundebabesiose ansteigen lassen. Ein anderes Beispiel ist die Ausbreitung von Sandmücken, die lange Jahre nur im Ausland angesiedelt waren, nun aber auch hierzulande eine endemische Ausbreitung der Leish-

maniose für Mensch und Hund heraufbeschwören könnte. Umso wichtiger ist der präventive Schutz vor Flöhen, Zecken und Mücken. Tierhalter sollten daher ihre Tierarztpraxis zu Rate ziehen und ihren Vierbeiner regelmäßig, am besten ganzjährig vor den Parasiten schützen.

Der Vortrag zeigt auf, wie Zecken, Flöhe und Mücken ihre „Opfer“ finden, wie elegant sie Blut saugen und warum sie dabei Krankheitserreger übertragen können oder dazu beitragen neue, importierte Erreger hierzulande anzusiedeln.

Es gilt das gesprochene Wort.